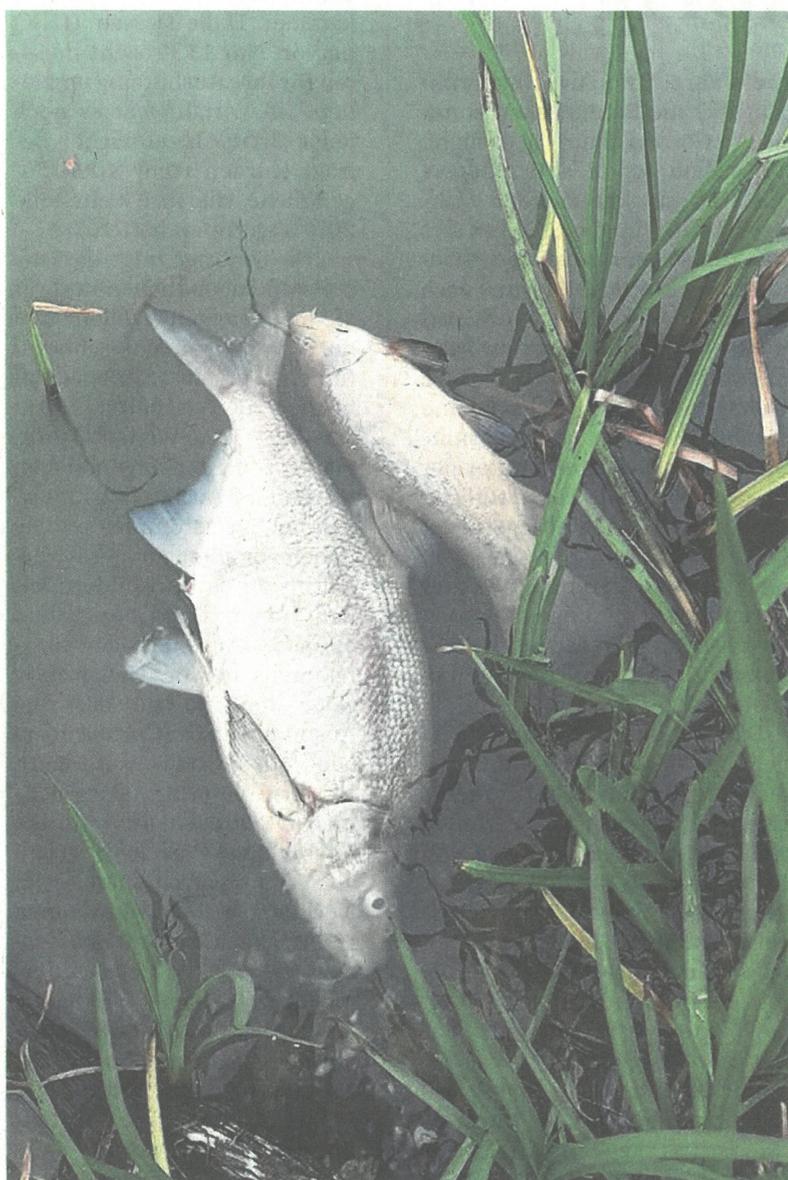


Gibt es Hilfe für Nienburgs Angler?

MZ|BEB
200909/LuL



Seit drei Jahren hintereinander gab es im Saalealtarm Nienburg ein Fischsterben aufgrund von Sauerstoffmangel.

FOTO: ANGLERVEREIN NIENBURG

FISCHSTERBEN Kreisverwaltung strebt mit Partnern eine Lösung an.

VON ANDREAS BRAUN

NIENBURG/MZ - Zur Klärung des Fischsterbens am Saalealtarm in Nienburg hat sich Landrat Markus Bauer (SPD) eingeschaltet. „Es müssen alle für eine Lösung an einen Tisch“, sagt er nach Veröffentlichungen in der MZ. „Ich habe Frau Olsen beauftragt, die Partner, die mit dem Gewässer zu tun haben, zu informieren und zu Gesprächen einzuladen“, so Bauer weiter. Stefanie Olsen ist Leiterin des Fachdienstes Natur und Umwelt beim Salzlandkreis. Sie solle mit dem Anglerverein, der Kommune und möglicherweise anderen Partnern, die hier ein Interesse an der Mitarbeit haben, Kontakt aufnehmen und nach einer Lösung suchen.

„Es müssen alle für eine Lösung an einen Tisch.“

Markus Bauer
Landrat

Grundsätzlich stehe der Salzlandkreis einem Vorhaben wie der Altarmanbindung positiv gegenüber und unterstütze dabei im Rahmen seiner Zuständigkeit als Genehmigungsbehörde die jeweiligen Vorhabenträger, hatte die Kreisverwaltung bereits geantwortet. Nach Bekanntwerden des Fischsterbens am Freitag, 28. August, waren Behördenvertreter sofort vor Ort. Sauerstoffmangel sei die einzig erklärbare Ursache, wurde festgestellt.

Eine Lösung sei also dringend erforderlich. Man stehe jederzeit gern beratend zur Seite, wird versichert. Doch müsse man sich

auch an Regeln halten. In einem Zulassungsverfahren würden alle das Vorhaben umfassenden wasser-, natur- und privatrechtlichen Belange zu berücksichtigen und zu bewerten sein. Projektträger einer solchen Maßnahme könnten der Anglerverein oder die Kommune sein.

Man wisse um die Bestrebungen des Angelvereins Nienburg. „Dazu gab es in der Vergangenheit bereits mehrfach Gespräche mit informativem Charakter zwischen dem Verein und uns. Dabei wurde darüber informiert, dass die Anbindung oder Wiederherstellung von Altgewässern aufgrund der bestehenden wasser- und naturschutzrechtlichen Bestimmungen einer ingenieurtechnischen Planung und behördlichen Zulassung bedarf“, heißt es (die MZ berichtete). In den Gesprächen erläuterte der Anglerverein lediglich anhand von Darstellungen in einem Übersichtsplan seine Vorstellungen. Das genügt jedoch nicht für eine behördliche Bewertung und schlussendlich eine Genehmigung. „Ein konkreter Antrag mit bewertungsfähigen Unterlagen liegt uns nicht vor“, endet die Mitteilung der Kreisverwaltung auf Anfrage der MZ.

Für den Vorsitzenden des Angelvereins Nienburg, Frank Nowotnig, sind diese Antworten nicht neu. Es sind die, die er seit Jahren bekommt. „Wir wollen einfach mal die Chance bekommen, unsere Gedanken zu erörtern und dann sehen, was wir gemeinsam tun können“, so Nowotnig. Es sei nicht nur der Saalealtarm. Ganze Angelgewässer sind verlandet, weil das von den Vorhaben erschaffene Grabensystem nicht mehr intakt sei. Was er vermisst, ist eine Zusammenarbeit, die sich an der Realität vor Ort orientiert. Die Lösungen müssten langfristig greifen.